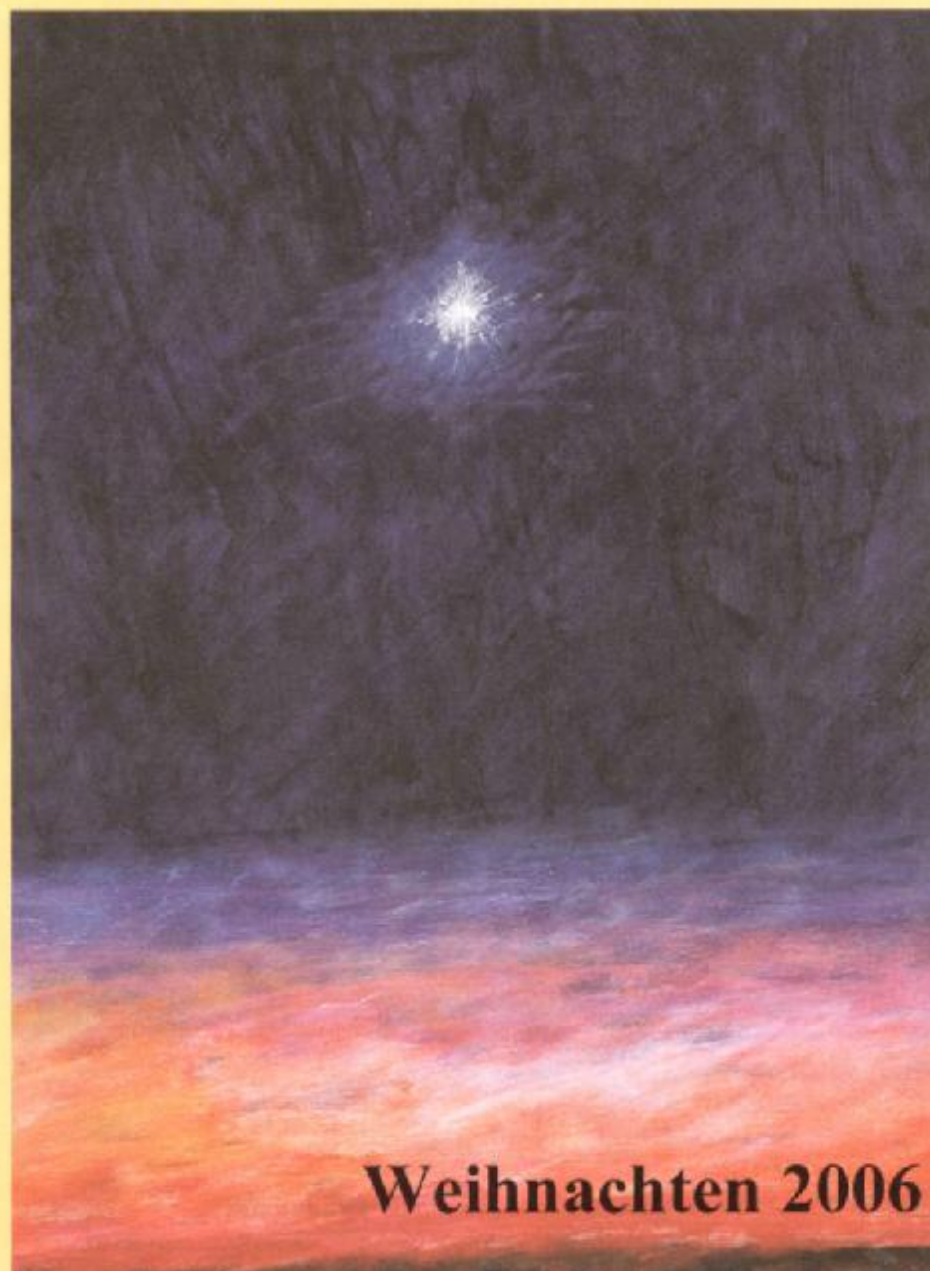


Pfarrbrief

Maria Himmelskron
Heusenstamm

"Die Kette"



Weihnachten 2006

Licht

Lass dich leiten
Vom Licht
Das dir leuchtet
Und du erkennst
Deinen Weg durch die Zeit
Trotz aller Dunkelheit

Lass dich leiten
Vom Licht
Das dir leuchtet
Und du erkennst
In jedem Menschen
Das Gesicht deiner Schwester, deines Bruders

Lass dich leiten
Vom Licht
Das dir leuchtet
Und du erkennst
Das liebende Herz deines Gottes
In jeder Begegnung, in jedem Wesen,
im eigenen Herzen

Westliche Selbstvergewisserungen

Während ich diese Zeilen schreibe, besucht Papst Benedikt gerade die Türkei. Eine schwierige Reise: nach dem Karikaturenstreit und der Regensburger Rede. Es hat sich eben viel geändert in unserer Welt: die fallenden Türme von New York, der 11. September 2001, sind und bleiben dafür das Sinnbild. Vorbei sind die Zeiten der Gleichgültigkeit und des substanzlosen „Dialogs“. Wir sind gehalten, genauer nachzufragen: Wie stehen wir zu unserer angestammten Religion? Sind alle Kulturen einfach „gleich“? Was ist das „Proprium“, „Unaufgebbares“ unserer westlichen Zivilisation? Was unterscheidet uns von anderen und warum? Eine Zeitung hat dieser Tage geschrieben: Johannes Paul II ist in die Geschichte eingegangen als der große Antipode zu Kommunismus und Totalitarismus. Papst Benedikt könnte als der im Gedächtnis bleiben, der die „Auseinandersetzung“ mit dem Islam geführt hat. Allerdings geht es dem Papst bei dieser Auseinandersetzung nicht um den „Kampf der Kulturen“, sondern um einen Dialog, der diesen Namen auch verdient. So ein Dialog kann nur dann in Gang kommen, wenn Gemeinsames *und* Trennendes thematisiert wird; wenn vernunftgemäß argumentiert und die eigenen Traditionen kritisch reflektiert werden. Der

Dialog mit der „Aufklärung“ – die aber ihrerseits nicht ohne die christlichen Wurzeln zu verstehen ist – hat den christlichen Glauben herausgefordert und „geweitet“. Ein *echter* Dialog kann und muss die Dialogführenden verändern. Ob der Islam dazu bereit ist, wird sich erweisen. Auf jeden Fall bleibt das Thema auf unserer Agenda. Sicher aber haben Leute, die Martinslieder um den „lieben Gott“ betrügen und wegstreichen, wenig von alldem verstanden. Dialog besteht nämlich nicht in der Aufgabe des „Eigenen“, sondern hat dieses Eigene zur Voraussetzung. „Westliche Selbstvergewisserung“ beginnt deshalb bei ganz einfachen Dingen in unserem Alltag. Wie ernst nehmen wir Christen unseren Glauben überhaupt noch? Erzählen wir den Kindern von Gott und beten mit ihnen? Besuchen wir die Messe und achten die Fest-, aber auch die Fastenzeiten? Gibt es religiöse Symbole wie Kreuz oder Marienbild in unseren Wohnungen? Treten wir den Verunglimpfungen des christlichen Glaubens entgegen? Haben wir uns in unserer „schamlosen“ Gesellschaft eine Portion Demut und Ehrfurcht vor dem Heiligen, vor Gott bewahrt? Selbstvergewisserung setzt offenbar eine Gewissenserforschung voraus!

Vielleicht könnte diese Gewissenserforschung schon in diesem Advent, an diesem Weihnachtsfest beginnen. Denn es ist doch einfach

jammerschade, wie hohl und sinnentleert diese Zeit oft begangen wird. Spekulativ im Oktober, Weihnachtsmärkte im November, Geschenkestress im Dezember- und schon ist Weihnachten vorbei. Wie demütig, aber reich sind dem gegenüber die *eigentlichen* adventlichen Zeichen: das Licht in der Dunkelheit, der Barbarazweig, das „Macht hoch die Tür“ und „Taut Himmel“ der Kirchenlieder. Innige Zeichen einer großen Erwartung, die dann an Weihnachten wahr wird. Das Kind in der Krippe als

der menschengewordene Gottessohn. Das Geschenk der Erlösung, das uns in diesem Kind gegeben ist. Das Gloria der Engel, weil sich in Ihm Himmel und Erde verbinden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen und Ihren Angehörigen – besonders auch den kranken und alten Menschen – gesegnete Weihnachten und ein gutes Neues Jahr 2007!

Ihr

(Martin Weber, Pfr.)

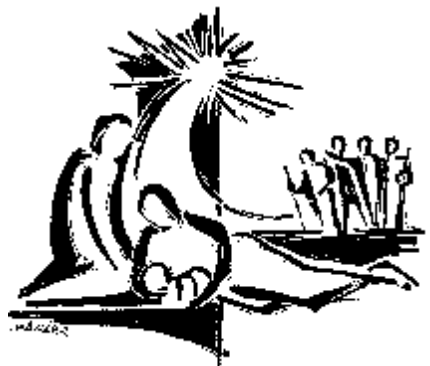
***Weil Gott in tiefster Nacht erschienen,
kann unsre Nacht nicht traurig sein.***

***Der immer schon uns nahe war,
stellt sich als Mensch den Menschen dar.***

***Weil Gott in tiefster Nacht erschienen,
kann unsre Nacht nicht traurig sein.***

***Nimm an des Christus Freundlichkeit,
trag seinen Frieden in die Zeit.***

***Weil Gott in tiefster Nacht erschienen,
kann unsre Nacht nicht traurig sein.***





Weihnachten:
Selbst zum Stern werden,
in die Dunkelheit der
Einsamen einbrechen,
denen Freude und Hoffnung schenken,
die ängstlich sind –
so wird Weihnachten
hier und heute.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und uns viele Sterne ...

und den Frieden der Heiligen Nacht, der uns alle geleiten möge
durch ein glückliches und gnadenvolles neues Jahr.

Martin Weber
M. Weber
Pfarrer

Susanne Sturm
S. Sturm
Gemeindereferentin

M. Emge
M. Emge
PGR-Vorsitzender

2. ADVENTSSONNTAG**„Scheinwerferkollekte“****Samstag**

09.12.

**15.00 Kleinkindergottesdienst****17.30 Rosenkranzandacht und Beichtgelegenheit****18.15 Vorabendmesse****Sonntag**

10.12.

8.30 Amt**10.30 Amt****Dienstag, 12.12.****18.00 Amt in der Krypta****Mittwoch, 13.12.****16.30 Fatimarosenkranz in der Marienkapelle****Donnerstag**

14.12.

9.00 Frauenmesse**19.00 Gebetskreis „Maria, Königin des Friedens“ (Krypta)****Freitag**

15.12.

10.00 WoGoDi mit Kommunionfeier im Sozialzentrum**18.00 Rorateam****3. ADVENTSSONNTAG****Samstag**

16.12.

15.00 Beichtgelegenheit (fremder Beichtvater)**17.30 Rosenkranzandacht****18.15 Vorabendmesse****Sonntag**

17.12.

**8.30 Amt****10.30 Familiengottesdienst****11.45 Taufe von Marie Auer****17.00 Adventssingen mit dem Zitherverein****18.00 Spätschicht der Jugend (Krypta)****Montag, 18.12.****19.30 Bibelkreis im Pfarrheim****Dienstag**

19.12.

14.30 Seniorenmesse**anschl. Adventsnachmittag der Senioren im Pfarrheim****Mittwoch**

20.12.

16.30 Rosenkranz in der Marienkapelle (Berliner Straße)**17.15 Amt in der Marienkapelle****19.00 Bußandacht****20.00 Besinnlicher Adventsabend der Frauen (Pfarrheim)****Donnerstag**

21.12.

9.00 Frauenmesse**19.00 Gebetskreis „Maria, Königin des Friedens“ (Krypta)****Freitag**

22.12.

10.00 Eucharistiefeier im Sozialzentrum**18.00 Amt**

Samstag  **4. ADVENTSSONNTAG**
 23.12. 17.30 Rosenkranzandacht und Beichtgelegenheit
 18.15 Vorabendmesse

Sonntag, 24.12. 8.30 Amt

HEILIGABEND

Sonntag
 24.12. 15.00 Kinderkrippenfeier
 17.00 Familienchristmette
 22.00 Christmette der Pfarrgemeinde

WEIHNACHTEN - HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN

Montag
 25.12. 8.30 Hirtenmesse
 10.30 Hochamt
 Mitgestaltung Kirchenchor
 15.00 Taufe von Jakob Anton Roth
 17.00 Vesper

2. WEIHNACHTSTAG

Dienstag
 26.12. 8.30 Hirtenmesse
 10.30 Hochamt

Mittwoch
 27.12. 16.30 Rosenkranz in der Marienkapelle (Berliner Straße)
 18.00 Amt

Donnerstag
 28.12. 9.00 Frauenmesse
 19.00 Gebetskreis "Maria, Königin des Friedens" (Krypta)

Freitag
 29.12. 10.00 WoGoDi mit Kommunionfeier im Sozialzentrum
 18.00 Amt

FEST DER HEILIGEN FAMILIE

Samstag
 30.12. 17.30 Rosenkranzandacht und Beichtgelegenheit
 18.15 Vorabendmesse

Sonntag
 31.12. 8.30 Amt
 17.00 Hochamt mit Jahresrückblick
 und Eucharistischem Segen

HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

Montag
 01.01. 17.00 Hochamt zum Jahresbeginn
 anschl. Neujahrsempfang im Pfarrheim

50 Jahre: Kirche und Pfarrei Maria Himmelskron

Ein ganzes Jahr lang haben wir dieses Ereignis gefeiert: vom 1. Advent 2005 bis zum Christkönigssonntag 2006. Damit nicht alles so schnell wieder im Strudel der Zeit verschwindet, ein kleiner Rückblick:

Am 1. Advent 2005 konnte unsere Gemeinde wieder Gottesdienst in der neu renovierten Pfarrkirche feiern. Umfangreiche Arbeiten wurden durchgeführt. Besonders ins Auge aber fällt der neugestaltete Chorraum. Durch die Entfernung der Holzvertäfelung konnte der Hintergrund der Kreuzigungsgruppe farblich unterlegt und hervorgehoben werden. Die Komposition des Künstlers Eberhard Münch fällt sofort ins Auge. Besonders faszinierend: die Farben changieren je nach Lichteinfall bzw. Tageszeit. Insgesamt hat die Kirche, auch durch den gesamten Anstrich, ein helles und einladendes Gepräge bekommen. Das bestätigte uns auch Kardinal Lehmann, der uns am dritten Advent anlässlich unseres Jubiläums besuchte und das Pontifikalamt hielt.

Ein weiterer Höhepunkt des Jubiläumsjahres war die Fotoausstellung und Diashow (gestaltet von Martina Kaschub und Cäcilia Klevenz), sowie das Zeitzeugengespräch. Männer und Frauen, die damals beim Bau der Kirche und

des Pfarrhauses dabei waren, erzählten von den „alten Zeiten“. Unglaublich, was da alles an Erinnerung wach und lebendig wurde.

Einen spirituellen Akzent setzten wir mit der Ikonenausstellung im März. Makarius Tauc, ein tschechischer Künstler, der mit seiner Frau in Wiesbaden wohnt, zeigte uns eine große Auswahl seiner Arbeiten. Faszinierend in ihrer Schönheit und sorgfältigen Verarbeitung. Eine Folge dieser Ausstellung ist es gewesen, dass unsere Pfarrei selbst eine große Christusikone erworben hat. Das wurde möglich durch viele großzügige Spender. Diese Christusikone hat ihren Platz nun in einer der beiden Kapellen, die auch im Zuge der Renovierung wieder eröffnet wurden. Sie ist ein unübersehbarer Fingerzeig, dass wir bei all unseren Aktivitäten den nicht aus dem Auge verlieren, der im Zentrum unseres Glaubens ist: Jesus Christus. Am Kirchweihsonntag (17. September 2006) wurde die Ikone gesegnet und der Gemeinde vorgestellt. Dabei hat Frau Tauc sehr anrührende Worte gefunden, die sie in dieser Kette auch nachlesen können. (Seite 34/35).



Besonders ausführlich haben wir diesmal unser Pfarrfest gefeiert. Am 15. Juni, dem Fronleichnamstag, ging es nach der Prozession los: bei schönem Wetter saßen die Menschen lange zusammen. Ge-grilltes, Fassbier, Kinderbelustigungen, ein Theaterspiel für die Kleinen, Kaffee und Kuchen: das ganze Programm. Am Freitag stand Thomas Klumb mit seinem Kabarett auf der Agenda: Heiliger Bimbam. Am Samstag heizten die WinWets auf dem Kirchenvorplatz ein. Vor einer wunderschön illuminierten Kulisse, die in dieser Form erstmals wahrgenommen wurde, kamen leider zu wenige Besucher zusammen. Aber dennoch hat es den Versuch gelohnt. Und am Sonntag dann das Frühschoppenkonzert mit der Jazzband des Adolf-Reichwein-gymnasium unter der Leitung von Herrn Frei. Abends schließlich gab es beim Konzert des Reichweingymnasiums in unserer Himmelskronkirche noch mal ein „volles Haus“.

Im September gingen wir dann mit dem Kirchweihsonntag und dem Familientag auf die Zielgerade. Beim Familientag feierten wir zusammen mit unseren beiden KiTa's einen sehr schönen Freiluft-Gottesdienst - mit Beteiligung des Chores 2006 - vor unserer Pfarrkirche. Bei strahlendem Wetter ging das Fest dann in der KiTa in der Goethestraße weiter. Nachmittags war der Abschluss in der KiTa Ar-

che Noah in der Berliner Straße. Auch hier war die Beteiligung groß und keiner, der dabei gewesen ist, wird die bunten, zum Himmel steigenden Luftballons zum Abschluss des Tages vergessen.

Nach dem Christkönigssonntag beginnt nun wieder die „jubiläumslose“ Zeit, die Normalität sozusagen. Alles in allem war es ein tolles Jahr gewesen. Die Himmelskröner haben gezeigt, dass sie feiern können: mit Tiefgang oder aber ausgelassen. Sie haben sich als eine einladende und offene Gemeinde gezeigt. Soviel Eigenlob muss erlaubt sein! Das war aber nur möglich durch die Mithilfe so vieler. Was in diesem Jahr an Einsatz und Engagement gezeigt wurde, war schon klasse und macht Mut!

Das Jubiläum ist vorbei - das Leben geht weiter. Bruder Paulus hat in einem Vortrag die Marschrichtung vorgegeben. Der Titel lautete: Ruf uns, Herr zu F(f)olgen. Dem schönen Jubiläum richtige Taten folgen lassen.

Martin Weber, Pfr.



Unser Missionsprojekt in Brasilien

Seit nunmehr sechs Jahren unterstützt unsere Pfarrgemeinde ein Missionsprojekt in Brasilien, das von ADVENIAT vermittelt wurde.

Dem Pfarrgemeinderat war es wichtig, einen persönlichen Kontakt zu dem Projekt zu entwickeln.

In Conchal, einer Kleinstadt des Bundeslandes Sao Paulo mit ca. 20.000 Einwohnern, betreuen und verwalten die Schwestern der Kongregation des Hl. Camillus ein kleines Kreiskrankenhaus.

Der heilig gesprochene Camillus widmete sich besonders der Kriegsversehrten-Fürsorge und war ursprünglich Angehöriger des Kapuzinerordens. Im Jahr 1582 wurde ein eigener Orden der Camillianer gegründet. Der Orden war zunächst in Asien beheimatet und verbreitete sich von da aus in der ganzen Welt. In Brasilien befindet sich die Ordenszentrale in Sao Paulo und unterhält dort ein Altersheim.

Im Mittelpunkt der karitativen Aufgaben dieser Ordensgemeinschaft steht die Versorgung kranker und altersschwacher Menschen. Die Töchter des Hl. Camillus haben in Brasilien bereits einige karitative Zweigstellen einrichten können; dazu gehört das Kreiskrankenhaus in Conchal, welches von 7 Schwestern betreut wird.

Im Sommer 2005 sind Herr Pfarrer Martin Weber, Frau Pasto-

ralreferentin Monika Müller und ich auf eigene Kosten nach Brasilien gereist, um uns über unser Missionsprojekt einen eigenen Eindruck zu verschaffen.

Wir wurden sowohl im Mutterhaus in Sao Paulo als auch im Krankenhaus in Conchal mit großer Herzlichkeit empfangen. Vor Ort konnten wir uns davon überzeugen, dass die von uns bereitgestellten Spendengelder sachgerecht eingesetzt wurden. Mit der Unterstützung unserer Gemeinde konnten ein Kühlschrank sowie Inkubatoren (Wärmebettchen) für Neugeborene erworben werden.

An dieser Stelle möchte ich mich besonders für das Engagement unseres Frauenkreises bedanken, der durch den Erlös aus den Weihnachtsbasaren zur maßgeblichen Unterstützung unseres Projektes beigetragen hat.

So konnte laut einer aktuellen Mitteilung aus Brasilien (06. November 2006) von den Geldern



unlängst noch ein Defibrillator (Wiederbelebungsgerät) gekauft werden.

Neben der Krankenfürsorge bewirtschaften die Ordensschwestern noch ein Feld, auf dem Süßkartoffeln und Gemüse für die Krankenhausküche angebaut werden.

Wenngleich der Staat das Krankenhaus subventioniert, werden die Schwestern auch weiterhin auf unsere finanzielle Hilfe angewiesen

sein, um ihren Dienst an kranken und alten Menschen fortzusetzen.

Allen, die durch ihre Hilfe dieses Projekt unterstützen, möchte ich auch im Namen der Schwestern aus Conchal ein herzliches „Vergelt's Gott“ sagen.

Dr. Peter Kwasniok
Mitglied im Pfarrgemeinderat



Schwestern des Hl. Camillus mit dem zuständigen Arzt des Kreiskrankenhauses in Conchal.

30 Jahre Basar in Maria Himmelskron

Der Frauenkreis in seiner heutigen Zusammensetzung ist inzwischen 30 Jahre dabei, durch eigenes Engagement auf vielerlei Möglichkeiten Not in der Welt lindern zu helfen.

In den ersten Jahren des Basars wurden vorwiegend Textil-Artikel hergestellt. Es wurde gestrickt, gehäkelt, gestickt und genäht. Strümpfe, Schals, Topflappen, Schürzen und vieles andere mehr waren die Renner. Über jede DM, die erlöst werden konnte, war man froh, weil man damit helfen konnte. Im Laufe der Zeit veränderte sich der Geschmack der Käufer und damit auch das Angebot. Gegenstände, die nicht mehr gefragt waren, wurden durch andere, die „in“ waren ersetzt. Vor Beginn eines jeden Basars überlegten die Verantwortlichen, welchen Schwerpunkt man wohl in diesem Jahr setzen sollte. Anregungen holte man sich auch auf den Messen in Frankfurt. Dort erwarb man auch z. T. die erforderlichen Materialien.

Eine reichhaltige Kuchentheke und Kaffee vermitteln eine vorweihnachtliche Atmosphäre und runden die jährlich stattfindende Veranstaltung ab.

Im Laufe der Zeit, vor allem in den letzten 15 Jahren, verschob sich das Angebot in die Richtung der kunstvollen Gestecke, Türkränze,

Adventskränze, Adventssträuße. Weihnachtsgebäck und Gelee waren ebenfalls im Angebot. Diverse Arten von selbstgefertigten Weihnachtskarten rundeten das Angebot ab.

Mit dem jeweils erzielten Erlös konnte schon viel Gutes getan und große Not gelindert werden.

Über die Claretiner, zu denen ein enger Kontakt bestand, wurde ein Priesterstudium unterstützt. Als „Dankeschön“ organisierte ein Teil von Ihnen eine große Missionsausstellung in unserem Pfarrheim. Viele von Ihnen werden sich noch daran erinnern. Es folgte die Unterstützung der Priesterausbildung in der Missionsstation Karumathur in Indien, die mit Hilfe von Pater Dirnberger abgewickelt wurde.

Über die Missionsstationen der Schwestern der Göttlichen Vorsehung in Mainz flossen Zuschüsse nach Südkorea. Ziel war es, die in der Stadt Inchon im Aufbau befindliche Missionsstation zu unterstützen. In Peru, in der Stadt Abancay, konnte die Idee, ein Haus aufzubauen, in dem jungen Mädchen eine Zuflucht und Heimat fanden, von uns unterstützt werden.

Auch Mutter Teresa konnte für ihre Arbeiten einen größeren Betrag entgegennehmen und bedankte sich in einem herzlichen Schreiben für die Hilfe.

In Curitiba / Brasilien, konnte Pater Kleinpass beim Bau eines Waisenhauses für Kinder von

6 Monaten bis 6 Jahren geholfen werden.

In Israel konnte das Altenheim „Salvatorian Sisters“ in Emmaus finanzielle Hilfe erfahren.

Dankesbriefe, verbunden mit Gebeten für die Pfarrgemeinde, bestärkten den Frauenkreis immer wieder, auf dem eingeschlagenen Weg fortzufahren.

Unter Pfarrer Lammert wurde das erste größere Projekt, das über mehrere Jahre lief, in Angriff genommen. In Irati, Südbrasilien, wurde mit unserer Unterstützung durch Pater Isaias ein Kinderdorf aufgebaut. Zwei von mehreren Häuser tragen den Namen „Heusenstamm“. Viele werden Pater Isaias, der ein paar Tage in unserer Pfarrei zu Besuch war, noch in Erinnerung haben. Als sich diese Anlage selbst trug und keine Unterstützung von uns mehr benötigte, folgte der Aufbau des Dorfes „Maria Königin“ in

Bapatla / Indien. Der Bau von 56 Häusern, einer Schusterwerkstatt und einem Kindergarten, wurde zum größten Teil durch Spenden aus Heusenstamm ermöglicht.

In diesem Jahr werden wieder Projekte in Eritrea, Berichte von Herrn Schiedhering in der Offenbach-Post sind allen bekannt, und in Brasilien unterstützt. Einzelheiten wollen Sie bitte dem Beitrag von Herrn Dr. Kwasniok in dieser Kette entnehmen.

Der Frauenkreis von Maria Himmelskron blickt mit einem gewissen Stolz auf das in den vergangenen Jahren erreichte zurück. Es besteht Einvernehmen, dass der eingeschlagene Weg auch in Zukunft in gleicher Weise fortgeführt wird.

Pia Stein





„Singt dem Herrn alle Völker und Rassen“

Wer kennt nicht dieses mitreißende, moderne Kirchenlied? Unser Kirchenchor hat es schon manches Mal bei freudigen kirchlichen Anlässen nach einem vierstimmigen Satz von Peter Janssens vorgetragen und die Gemeinde hat den Refrain lautstark mit-„geschmettert“. Aber, dass jeder Besucher der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche eine der vier Melodien von Bass, Tenor, Alt oder Sopran kräftig mitsingen konnte, so etwas hat es hier noch nie gegeben. Das Klang-Erlebnis war beeindruckend und dürfte manch einem „unter die Haut“ gegangen sein.

In unserem Dekanat Rodgau sind vierzehn katholische Kirchenchöre gelistet. Einmal im Jahr lädt einer dieser Chöre alle anderen in die eigene Gemeinde ein. Gemeinsam wird ein festlicher Gottesdienst gefeiert, in dessen Rahmen die teilnehmenden Chöre einzeln den Ablauf der Liturgie musikalisch begleiten. Meistens wird auch ein gemeinsames Lied mehrstimmig, nach Art der „Fischer-Chöre“ angestimmt.

Wegen ihrer Jubiläen haben die Gemeinden St. Cäcilia und Maria Himmelskron gemeinsam zum diesjährigen Dekanatssingen 2006 ein-

geladen. Am 8. Oktober um 14.30 Uhr füllte sich die Kirche Maria Himmelskron mit Sängerinnen und Sängern aus Weiskirchen, Jügesheim, Heusenstamm, Dudenhofen, Obertshausen, Hausen, Urberach, Lämmerspiel und Nieder-Roden. Das Vorbereitungsteam kam bei der Beschriftung der Kirchenbänke für die Platz-Reservierung ins Grübeln, denn die meisten Chöre haben ihr musikalisches Wirken der Heiligen Cäcilia gewidmet und führen ihren Namen.

Mit dem gemeinsamen Lied „Singt dem Herrn alle Völker und Rassen“ mit Orgel-Begleitung von Regionalkantor Thomas Gabriel wurde der Gottesdienst eröffnet.

Dekan Pfarrer Johannes Schmitt-Helfferich zelebrierte die Messe unter Mitwirkung der Pfarrer Anton Sauer, Martin Weber und Dr. Peter Eckstein. In seiner Ansprache lobte der Dekan das Engagement der Musik- und Sing-Begeisterten und gab dem Wunsch Ausdruck, dass sich auch zukünftig Stimmen zum Lob und zur Ehre Gottes erheben mögen...

Die Choreografie während des Gottesdienstes war sorgfältig geplant. Nacheinander gruppierte sich ein Chor nach dem anderen vor dem Altar zu Gloria oder Agnus Dei. Diejenigen Chöre, die einen Vortrag mit Orgelbegleitung vorbereitet hatten, wechselten sich auf der Empore ab: Außentreppe hinauf, Innentreppe herunter.

Mit Spannung und Schmunzeln wurde beobachtet, wie die Gast-Dirigenten mit unserem „Dirigentenkasten“ außerhalb der Emporen-Brüstung umgingen. Unser Dirigent, Lothar Kirchner, der in seiner Freizeit auch mal alpine Kletterkurse besucht, hat keinerlei Probleme damit, sich über die Brüstung zu schwingen und in 4-5 m Höhe mit nichts als einem Stück Blech unter den Füßen seine Einsätze zu geben. Manch anderer Dirigent, für den das Treppchen über die Brüstung und der Platz in luftiger Höhe eher ungewohnt ist, dürfte mit bangem, mulmigem Gefühl im Bauch den Taktstock geschwungen haben.

Das gemeinsame, von allen wieder vierstimmig gesungene Schlusslied „Gegrüßet seist Du Königin“ dirigierte Lothar Kirchner mit festem Boden unter den Füßen vom



Dekanat Rodgau

Altar aus. Seine Bemühungen, musikalische Feinheiten herauszuarbeiten, waren allerdings vergeblich, denn 500 begeisterte Sänger lassen sich so leicht nicht bremsen. Unsere Patronin dürfte sich allemal gefreut haben.

Nach alter Tradition wurden die Gäste im Anschluss an den Gottesdienst zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Zwar verfügt Maria Himmelskron über die größere Kirche, aber St. Cäcilia hat den größeren Pfarrsaal. Daher machten sich zahlreiche Sängerinnen und Sänger dort hin auf den Weg, um ihre strapazierten Kehlen zu pflegen.

Im Vorfeld hatten die Aktiven der beiden Heusenstammer Kirchenchöre alle Hände voll zu tun, um eine solche Großveranstaltung zu organisieren, denn es waren über dreihundert Anmeldungen zum Kaffeetrinken eingegangen. Am Anfang wurde kalkuliert, welche Mengen benötigt werden, angefangen vom Kuchen über Würfelzucker bis hin zur Tischdekoration. Zahlreiche Helfer fanden sich bereit, um den Pfarrsaal zu richten, Kaffee zu kochen oder Gäste zu bedienen. Mechthild Heberer, die Vorsitzende des Kirchenchores St. Cäcilia, hatte alles im Griff. Routiniert holte sie ein Mikrofon aus ihrer Handtasche, um die Gäste zu begrüßen.

Den ganzen Nachmittag erfüllte lebhaftes Stimmengewirr den Raum und das Kuchenbuffet mit 57 von

den Chorfrauen weitestgehend selbstgebackenen Kuchen wurde ständig umlagert.

Nachdem der letzte Stuhl wieder verstaut war, der letzte Kaffeelöffel abgezählt zurückgegeben, die letzten Kuchenreste an die Helfer verteilt waren, gratulierten wir Himmelskröner und Cäcilianer uns gegenseitig zur gelungenen Veranstaltung und der harmonischen Zusammenarbeit. Im Ohr klang noch das Lied an, das die Dirigentin Lucia Herdt-Oechler mit den beiden Chören Obertshausen und Dudenhofen am Nachmittag vortrug, und in das der ganze Saal herzlich einstimmte: „Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott Dich fest in Seiner Hand“.

Neben dem Dekanatssingen war auch unsre 4-tägige Fahrt nach Berlin im Mai ein erwähnenswerter Höhepunkt:

Beginnend mit einer ausführlichen Stadtrundfahrt unter sachkundiger Leitung lud der Nachmittag zum Bummeln und zu Besichtigungen ein. Da der Abend den Chormitgliedern zur freien Verfügung stand, konnten die vielfältigen Angebote der Stadt genutzt werden. So bestand u. a. die Möglichkeit zum Besuch einer Revue im Friedrichstadtpalast - Europas größtes Revuetheater, eines Varietés im Wintergarten oder die Eröffnungsfeier des Berliner Hauptbahnhofes miterleben.

Weitere Programmpunkte waren

ein Ausflug nach Potsdam, die Besichtigung des Holländischen Viertel aus dem 18. Jahrhundert sowie des Schlosses Sanssouci mit seinen weitläufigen Gärten. Höhepunkt der Reise war am Abend die Mitgestaltung des Gottesdienstes in der Kirche St. Marien am Behnitz, der ersten katholischen Kirche in Berlin-Spandau.

Ein absolutes „Muss“ war der Spreewald. Am Abschlusstag wurden die Mitglieder des Chores bei Sonnenschein auf einem Kahn ab Lübbenau zum Lagunendorf Lehde von einem Fährmann durch das Wasser gestakt. Mit unvergesslichen Eindrücken waren die Mitglieder sich einig: Berlin ist eine Reise wert.

Musikalischer Höhepunkt ist das alljährliche „Offenes Singen“ zum 1. Advent. Der Kirchenchor lädt herzlich ein, beim Zuhören und Mitsingen sich gemeinsam musikalisch auf die Advents- und Weihnachtszeit einzustimmen.

Des Weiteren steht bis zum Jahresende auf dem Programm:

Mo. 25.Dez. 10.30 Uhr
Mitgestaltung des Gottesdienstes
am 1. Weihnachtstag
in unserer Pfarrkirche

➔ Besonderer Hinweis: vor Gottesdienstbeginn werden alte, traditionelle Weihnachtslieder angestimmt.

Am Wochenende des 9. und 10. Dezember sollte bei allen Lesern der „Kette“ die Küche kalt bleiben. Besuchen Sie auf dem Heusenstammer Nikolausmarkt den Stand unseres Kirchenchores direkt am Bannturm und lassen Sie sich unsere traditionellen Bratenbrötchen mit Andechser Bier schmecken!

Für alle, die gerne mitsingen, mitfeiern oder mitarbeiten möchten: Unsere Proben finden jeweils donnerstags um 20 Uhr im Pfarrheim statt. Sie sind herzlich eingeladen.

Wir freuen uns auf Sie - und wünschen Ihnen allen eine harmonische Adventszeit, ein singendes, klingendes Weihnachtsfest und einen schwungvollen Auftakt für das Jahr 2007.

Ihr Kirchenchor
„Maria Himmelskron“
Marianne Weiss
1. Vorsitzende

Offener Frauentreff

Wir möchten einen Frauentreff von „Frauen bis 50“ in der Pfarrgemeinde ins Leben rufen, der die Möglichkeit bietet, miteinander ins Gespräch zu kommen, über religiöse Themen nachzudenken oder auch einfach nur Kraft für den Alltag zu schöpfen.

Interessierte Frauen sind herzlich zu einem ersten Ideenaustausch am Donnerstag, dem 18. Januar um 20.00 Uhr ins Pfarrheim eingeladen.

Auf Ihr Kommen freuen sich
Martina Krebs, Tel.: 66 111
Barbara Eckstein, Tel.: 57 53



Liebe Pfarrgemeinde,

in den vergangenen Jahren haben wir Sie regelmäßig über unsere Veranstaltungen und Aktivitäten unterrichtet. Viele von Ihnen haben sich angesprochen gefühlt und durch Ihre Spenden dazu beigetragen, dass wir gezielt in Eritrea, im Kongo oder in Sambia helfen konnten. Einige haben uns jahrelang beim Nikolausmarkt geholfen und andere auf vielfache andere Weise. Dies geschah über alle drei Pfarreien hinaus und zeigt, dass Kolping in der heutigen Pfarrgruppe aktiv ist und auch bleiben möchte.

Vielleicht fragen Sie sich beim Lesen obiger Zeilen, warum so ein etwas pessimistischer Unterton darin zu finden ist. Es ist nicht die mangelnde Bereitschaft der Pfarrangehörigen zu helfen und uns weiterhin durch Spenden bei Aktionen zu unterstützen. Der Kirchenchor in Maria Opferung hat sich aufgelöst. Der einfache Grund war, dass nicht genügend Nachwuchs da war. Auch wir haben mit diesem Problem zu kämpfen. Der Weihnachtsmarkt kann in diesem Jahr nur noch mit Unterstützung der Disharmonie durchgeführt werden und wird im nächsten Jahr ohne Kolping statt-

finden. Dadurch fehlt uns ein großer Teil an Einnahmen, die wir an die Projekte im In- und Ausland weitergeben konnten.

Es geht aber nicht nur um Geld. Die Idee von Adolph Kolping, sein soziales Engagement, sein sich Einsetzen für die Menschenwürde und für eine gerechte Arbeit sind Themen, die auch in der heutigen Zeit nichts an Aktualität verloren haben. Auch dann nicht, wenn, wie wir jetzt erleben können, sich der Arbeitsmarkt „erholt“. Es gibt viele andere Probleme, die vor sich her geschoben werden. Zum Beispiel der Klimaschutz, der vor allem in Afrika zu großen Dürreperioden und Hungersnöten führt. Kriege und die unterschiedlichen Auffassungen der verschiedenen Religionen sind Themen, die in der nahen Zukunft immer weiter an Bedeutung gewinnen werden.

Sicher kann ein Verband wie das Kolpingwerk nicht alleine diese Probleme lösen.

Aber eine starke Gemeinschaft hat eine größere Stimme, als einer allein. Wobei auf ein persönliches Engagement auf welche Weise auch immer, nicht verzichtet werden kann.

Wir wünschen uns, dass wir noch



lange Jahre unsere Arbeit im Sinne von Adolph Kolping weiterführen können, und vielleicht auch von unseren Nachwuchssorgen befreit werden.

Es lohnt sich immer, sich für eine gute Sache einzusetzen, sei es in einer Gemeinschaft oder als Einzeler.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr

Ihre Kolpingfamilie Heusenstamm



Im Advent 2006

10 Minuten für Gott

**Montag bis Freitag
18 Uhr
Kirche St. Cäcilia**

**Die Katholischen Gemeinden von Heusenstamm
laden herzlich ein**

Unsere Konzeption ist fertig

Als der Kindergarten zur Kindertagesstätte umgebaut wurde, entstand in unserem Team der Wunsch, eine pädagogische Konzeption zu entwickeln, in der die Schwerpunkte und Ziele unserer Arbeit schriftlich festgehalten sind.

Mit diesem Projekt wollten wir auch herausfinden, was uns von anderen vergleichbaren Einrichtungen unterscheidet.

Nachdem die Bereitstellung der finanziellen Mittel gesichert war, haben wir uns auf die Suche nach einem geeigneten Referenten gemacht.

Mit der Dipl. Päd. Elisabeth Hollmann war schnell die richtige Person gefunden. Sie hat uns die ganze Zeit auf unserem Weg begleitet und so manchen Stein ins Rollen gebracht.

Jetzt galt es nur noch das Zeitproblem zu lösen. Bei einer ganztägigen Öffnung war es nicht möglich sich intensiv mit neuen Erkenntnissen auseinander zu setzen und einen Weg zu finden, sie in unsere tägliche Arbeit einzubinden.

Deshalb traten wir in Verhandlungen mit dem Träger, der unser Projekt unterstützte und seine Mitarbeit zusagte.

Seitdem stehen uns jährlich 3 Studientage zur Verfügung, an denen die Einrichtung schließt.

An diesen Schließtagen haben wir uns dann intensiv mit den Be-



dürfnissen der Kinder und Eltern auseinandergesetzt und manch lebhaftige Diskussion geführt.

Es wurden gemeinsame Ziele festgelegt, umgesetzt und erprobt. Manche Idee wurde geboren, wieder verworfen, andere begeistert umgesetzt und weiter ausgeführt.

Mit viel Energie ging es dann an die Verschriftlichung, und die richtigen Worte zu finden war nicht immer leicht.

Voller Stolz konnten wir schließlich am 27. Juni 2006 in einem festlichen Rahmen unsere fertige Konzeption präsentieren. Es war ein gelungener Abschluss.

Unser gewonnenes Fazit aus diesem Prozess lautet: Um auch weiterhin verlässlich und hilfreich bleiben zu können, müssen wir uns immer wieder den aktuellen Anforderungen stellen. Das bedeutet: Ein ständiges Weiterarbeiten an diesem Papier und zugleich auch ein Weiterarbeiten an unserer Fachlichkeit. Wer nun gerne mehr wissen möchte über unsere Arbeit im Kindergarten und neugierig auf unsere fertige Konzeptionsbroschüre geworden ist, kann diese im Wert von 3,-€ im Kindergarten käuflich erwerben.

Monika Schalk
Leiterin KiTa Maria Himmelskron

Himmelskröner Faschingscocktail 2007



Aufruf an alle Jecken und Narren!

Am 11.11.2006 hat die neue Fastnachtskampagne begonnen, die für die Himmelskröner am Rosenmontag, dem 19.02.2007 ihre „himmlische Krönung“ erfahren soll.

Unser bunter Abend mit Stimmungs- und Tanzmusik sowie lustigen Vorträgen hat in den letzten Jahren regen Zuspruch gefunden.

Wer eine Idee für einen unterhaltsamen Beitrag im Wort oder Gesang einzeln oder als Gruppe vorbringen möchte, ist herzlich eingeladen, mitzumachen.

Des Weiteren werden viele helfende Hände rund um das Spektakel benötigt, z.B. zum Dekorieren, zur Einlass – Kontrolle oder zum Aufräumen u.s.w.

Ansprechpartner:

Regina Heidl: Tel. 1512

Pfarrbüro Maria Himmelskron: Tel. 2162

***Ob Sünder oder Fromme,
Jeder ist willkomme`
Ob alt, ob jung,
ob Mann, ob Frau,
Macht alle mit!
Prost und Helau!***

Sommerfreizeit vom 13. - 23. August 2006 in Lappach/Südtirol

Am Abend vor der Abfahrt haben wir uns getroffen, um die Koffer in den Bus zu verstauen. Leider wurde daraus nichts, da unser Bus, der direkt aus Südtirol kam, noch irgendwo zwischen Nürnberg und Heusenstamm im Stau stand. Also blieb uns nichts anderes übrig, als die Koffer im Pfarrheim „zwischen zu lagern“. Zwischenzeitlich wurden unsere Sommerfreizeit T-Shirts ausgegeben. Danach gingen alle mit Vorfreude auf die Abfahrt am nächsten Morgen nach Hause.

Um 22:00 Uhr kam dann unser Bus in Heusenstamm endlich an. Um am nächsten Morgen unseren Zeitplan nicht durcheinander zu bringen, haben der Busfahrer, Pfr. Weber und Matthias die Koffer noch in den Bus eingeladen.

Am nächsten Morgen haben sich dann alle, alle? Nein nicht alle! (Vier von uns sind schon in der Nacht, oder besser gesagt am frühen Morgen um 03:00 Uhr mit den PKW's Richtung Brenner gefahren), um kurz vor 08:00 Uhr getroffen, um vor der Abfahrt noch gemeinsam den Gottesdienst zu feiern. Danach ging es nun endlich auch für alle anderen Richtung Süden los.

Die Vorhut, die ja schon nachts gefahren war, kam schon gegen 11:00 Uhr bei herrlichem Sonnenschein in Südtirol an. – Die Nach-

richt, dass strahlend blauer Himmel ist, wurde natürlich sofort per SMS an die anderen weitergegeben, die ja erst hinter Nürnberg waren.

Aber im Laufe des Nachmittags zogen immer mehr Wolken auf und als nun alle in Südtirol angekommen waren, hat der Himmel seine Schleusen geöffnet. Doch dieser Regen tat der Stimmung keinen Abbruch und hielt einen großen Teil unserer Gruppe nicht davon ab, gleich in unsern Pool zu springen, um sich von der langen Fahrt zu „erholen“.

Abends wurden nach dem Abendessen noch einige organisatorische Dinge besprochen, der Rest des Abends wurde genutzt, um die Koffer auszupacken und das Haus sowie das Gelände zu erkunden.

Am zweiten Tag stand dann, zum Glück bei herrlichem Sonnenschein, am Vormittag ein Geländespiel auf dem Programm und am Nachmittag eine kleine Wanderung, bei der fast (!) alle begeistert mitgelaufen sind. Die Wanderung endete mit dem 2. Teil des Geländespiels in der Nähe unserer Unterkunft.

Der dritte Tag stand im Zeichen des Feiertages Maria Himmelfahrt. Einige haben in Lappach bei der Prozession teilgenommen, während der Rest den Vormittag mit der Erkundung der Umgebung beschäftigt war. Am Nachmittag fand dann noch eine „Dorf-Rallye“ statt, bei der einige knifflige Fragen beant-

wortet werden mussten.

Am vierten Tag stand dann die Stadtführung in Meran auf dem Programm. Bei Regen haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt, jede von Ihnen hatte einen Stadtführer und nun ging es los um die Stadt zu erkunden. – Zum Glück hörte der Regen auf, so dass der Stadtrundgang doch noch einigermaßen trocken über die Bühne lief. Nach der Stadtführung haben wir dann in Kleingruppen die Stadt unsicher gemacht, bevor wir am Nachmittag wieder nach „Hause“ Richtung Lappach gefahren sind.

Am fünften Tag ging es dann etwas höher hinaus. Die Wanderung zur Chemnitzer Hütte. Es war zwar kein allzu schwieriger Weg, aber für einige war dieser Weg wohl zu lange. – Aber es kamen alle in der Hütte an, wo dann die meisten in der Hütte Platz fanden und sich etwas zu trinken und zu essen bestellten.



Frisch gestärkt ging es dann wieder Richtung Stausee und nach Lappach zurück. Alle waren froh, dass sie wieder zu Hause waren und

dort ging es natürlich gleich wieder in den Pool, die meisten in Ihrer Badekleidung, einige unfreiwillig mit Ihrer Kleidung, da sie noch „getauft“ werden mussten, weil sie das erste mal dabei waren. – Dieses Szenario zog sich durch die ganze Sommerfreizeit durch.

Nun war endlich der große Tag gekommen, auf den alle gewartet hatten. Der sechste Tag stand ganz im Zeichen des Rafting und des Hochseilgartens.

Wir haben uns nach Alter in zwei Gruppen aufgeteilt. Die „jüngere“ startete morgens mit einer leichten Raftingtour, während die andere Gruppe sich im Hochseilgarten austobte. Am Mittag wurde dann getauscht und die „ältere“ Gruppe unternahm eine mittelschwere Raftingtour, bei der es galt, dem Wildwasser Herr zu werden, da an diesem Tag sehr viel Wasser im Fluß war, weil es über Nacht geregnet hatte. – Aber wie unsere Guides so schön sagten „heute ist bestes Rafting-Wasser“.



Am späten Nachmittag bei der Rückfahrt in unsere Unterkunft war

die Stimmung super und man konnte nur in zufriedene Gesichter schauen.

Am siebten Tag haben wir nicht geruht. Es stand eine Wanderung in Rein in Taufers auf dem Programm. Leider konnten wir wegen des unbeständigen Wetters die geplante Wanderung nicht durchführen. Doch spontan wie wir sind hatten wir schnell eine andere parat, die leider nicht so in die Höhe führte, was aber nicht allzu schlimm war, da dieser Weg recht anspruchsvoll war.

Am Ende ging diese Wanderung als unsere berühmte „Matsch Wanderung“ ein, bei der sich einige unfeiwilling „hingelegt“ hatten.

Der Sonntag, unser achter Tag in Lappach, stand im Zeichen des Gottesdienstes. Am Morgen haben wir uns in verschiedenen Gruppen eingeteilt, um den Gottesdienst in der Kirche von „unserem Dorf“ vorzubereiten.

Nach dem Gottesdienst gingen wir dann zum Mittagessen und der Nachmittag stand zur freien Verfügung.

Am neunten Tag ging unsere Fahrt zu den drei Zinnen.

Bei einer Wanderung Rund um die drei Zinnen hatten wir bei super Sonnenschein herrliche Ausblicke in die Dolomiten.

Auch hier haben wir uns wieder in zwei Gruppen aufgeteilt. Der eine Teil hatte den kurzen Weg gewählt, der andere den etwas län-

geren Weg um die Drei Zinnen herum.

Am vorletzten Tag hatten alle noch mal für sich Zeit und auch Zeit für die Vorbereitung des Buntten Abend.

Die Teilnehmer hatten sich doch einige Gemeinheiten für die Betreuer einfallen lassen. Zum Glück lief dieser Abend für diese recht glimpflich ab. Alle hatten Spaß und es wurde sehr viel gelacht.

Anschließend ging es noch in unser Pub, da wir für eine Disco noch ein DJ bestellt hatten. Hier konnten die noch nicht müde gewordenen Teilnehmer sich nochmals so richtig schön austoben.

Am letzten Tag haben wir dann von unserem schönen Tal Abschied genommen und sind wieder Richtung Heusenstamm gefahren.

Zu erwähnen ist noch, dass sich diese Gruppe, die ja zum Teil „bunt“ zusammen gewürfelt war, während dieser zehn Tage zu einer einheitlichen Gruppe geformt hat, bei der jeder den anderen respektiert hat.

Ein großer Dank gilt vor allem den älteren Teilnehmern, da sie sich, vor allem bei den Wanderungen, um die „kleinen“ kümmerten.

Bilder von dieser Freizeit sowie Anmeldungen und Info's für die Sommerfreizeit 2007 gibt es unter www.maria-himmelskron.de

Matthias Emge
-Vorsitzender Pfarrgemeinderat-

„Armut unter Palmen“

... ein Nachbericht zur „Sozialaktion 2006“

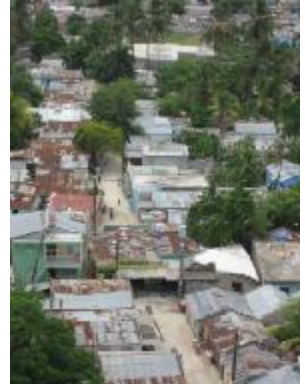
Elf Jugendliche und junge Erwachsene machten sich im August auf, um für drei Wochen in einem Slum in der Dominikanischen Republik zu leben und dort bei den Ferienspielen mitzuarbeiten. Bereits Monate vorher haben sie geplant, Spenden gesammelt und einen großen Teil ihrer Freizeit mit der Organisation dieser Reise verbracht – ohne am Tag des Abflugs zu wissen, wo genau man am nächsten Abend schlafen wird und auf was man sich da eingelassen hat....

Ausgestattet mit großer Vorfreude, einem mulmigem Gefühl im Bauch und Spanischwörterbuch in der Tasche wurden wir schließlich am Flughafen von Santo Domingo vom Jesuitenpater Martin Lenk und der einheimischen Kindergartenleiterin begrüßt. Mit Kleinbussen ging es dann weiter in die Pfarrei „Santo Domingo Savio“ im Stadtteil „Los Guandules“.



Los Guandules zählt mit ca. 40.000 Einwohnern auf einem Quadratkilometer zu den ärmsten Slums der Hauptstadt Santo Domingo. Der Slum liegt in einer

Flussbiegung des Rio Ozama in überwiegend sumpfigem Gelände. Je näher man dem Ufer kommt, desto



stärker ändert sich das Stadtbild von einfachen, selbstgebauten Steinhäusern zu zerfallenen Blechhütten. Mangelnde Hygiene, streunende Hunde, Gestank sowie sehr hohe Kriminalität prägen das Viertel. Bereits in den ersten Minuten erlebten wir jedoch auch sehr viel Herzlichkeit und Lebendigkeit, welche uns nach drei Wochen den Abschied so schwer machen würden. Schnell waren wir in die Gemeinde integriert und auch bald „stadtbekannt“.

Der Großteil unserer Gruppe war in Gastfamilien untergebracht und nahm dadurch direkt am Alltag im Slum teil. Dies bedeutete zufällige Stromversorgung, enorme Verständigungsschwierigkeiten und die Erfahrung, ohne fließend und manchmal komplett ohne Wasser

auszukommen, aber auch eine enorme Gastfreundlichkeit und leckeres Essen. Meist gab es Reis, Kochbananen, Guandules (Erbsen), Huhn und Avocados.

Während der zweiwöchigen Ferienspiele („Campamento“) auf dem Pfarreigelände mitten im Slum betreuten wir zusammen mit den dortigen Jugendlichen die Kindergruppen. Das Thema war: „Amigos de la vida“, zu deutsch „Freunde des Lebens“. Ziel war es unter an-



derem den etwa 80 Teilnehmern im Alter von 8-15 Jahren Verständnis für ihre Umwelt und ihr Umfeld sowie ein verantwortungsvolles Verhalten gegenüber Familie, Freunden und Fremden zu vermitteln. Nach einem theoretischen Teil am Vormittag, gab es nachmittags verschiedene Workshops. Es wurde Theater gespielt, gebastelt, der Innenhof bunt bemalt, gespielt und getanzt. V.a. das Tanzen war im aufgeheizten Wellblechkindergarten eine extrem schweißtreibende Angelegenheit. Fast ebenso schweißtreibend war das Einbetonieren, Streichen und Aufstellen der

Fußballtore sowie das Freundschaftsspiel gegen die „Hurricanes“ der Pfarrei.



Jeden Abend nahmen wir am Gemeindegottesdienst teil, welche stets sehr lebendig waren. „Pater Toni“ (Kaplan Dr. Dennebaum) zelebrierte einige Male den Gottesdienst und auch wir beteiligten uns kräftig mit deutschen Liedern.

Mit den Gruppenleitern, gingen wir dann abends auf Geburtstage,



tanzen gemeinsam zu karibischer Musik, blamierten uns singend bei einem Pfarrfest oder fuhren ins historische Zentrum Santo Domingos, was durch extrem überfüllte

städtische Kleinbusse und diverse Blechschäden immer recht abenteuerlich war.



Zum Abschluss des Campamentos besuchten wir zunächst mit allen Kindern ein Schwimmbad im Urwald und am Tag darauf folgte der abschließende Ausflug mit den Gruppenleitern zu einem Wasserfall.



Schließlich fuhren wir in ein Exerzitienhaus der Jesuiten am Strand, um uns ein wenig zu erholen und unsere Eindrücke zu reflektieren.

Die letzten zwei Tage unseres Aufenthalts verbrachten wir wieder in Los Guandules, um uns nach einem festlichen Sonntagsgottes-

dienst ausführlich zu verabschieden.

Die Reise in die Dominikanische Republik hat uns einen Einblick in eine erstaunliche Welt ermöglicht. Armut, Kriminalität und medizinische Unterversorgung auf der einen, die Offenheit und der Lebensmut der Leute, die uns aufgenommen und begleitet haben, auf der anderen Seite. Es war beeindruckend zu erfahren, wie sehr die Lebensqualität, die Freude am Leben und der Gemeinschaft von materiellen Selbstverständlichkeiten unabhängig sein kann. Wir haben eine lebendige, junge Gemeinde mit sehr vielen engagierten und motivierten Ehren- und Hauptamtlichen erlebt, die eine effektive, professionelle und unterstützende Gemeindegearbeit leistet. Neben der eigentlichen pastoralen Arbeit übernimmt die Gemeinde noch sehr viele Aufgaben, die für die Menschen im Slum Perspektive und Struktur schaffen, welche ihnen der Staat nicht bietet. Von Kindergarten und Schule über diverse Sport- und



Freizeitangebote bis hin zu ärztlicher Versorgung und individuellen Hilfsangeboten reicht das Angebot der Gemeinde.



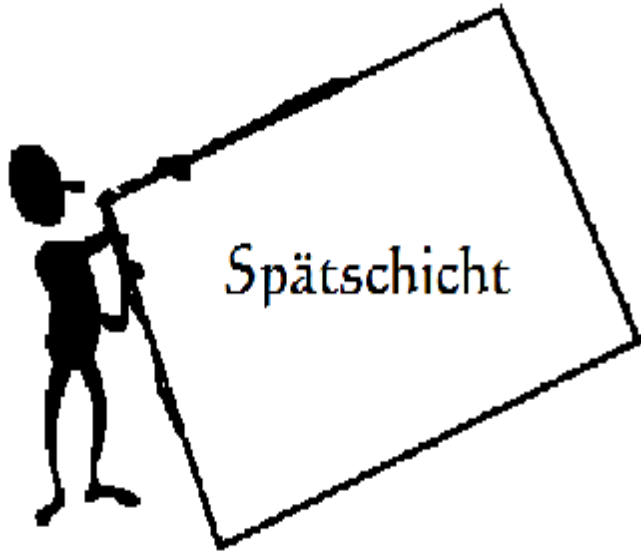
Wir konnten sehen, dass unsere Spenden dort dringend benötigt und sinnvoll verwendet werden. Durch unsere Anwesenheit wurde die Planung des neuen Kindergartens beschleunigt und der Bau ist mittlerweile im vollen Gange. Die von uns bereits mitgebrachten Spenden von 8000€ decken die Kosten für den Kindergarten jedoch nicht ganz. Für die Fertigstellung werden noch weitere 2000€ benötigt. Schnell stand fest, dass wir auch diese Summe durch weitere lokale Aktionen (Dia-Vorträge, Gottesdienste etc.,...) noch zusammen bekommen werden.....

An dieser Stelle sei auch schon einmal ALLEN gedankt, die unser Projekt in irgendeiner Form unterstützt haben!!!! Durch die zahlreichen Spenden wurde die Aktion erst zu einem vollen Erfolg!!

Weitere Informationen unter www.sozialaktion2006.de

Miriam Jäger





Wir laden Jugendliche **ab 13 Jahren** dazu ein,
einmal im Monat eine halbe Stunde lang
bewusst die Nähe Gottes zu suchen
im Zusammensein mit anderen –
durch gemeinsames Gebet, Singen und Meditation.

Ort ist jeweils die **Krypta** unter der Pfarrkirche.

Die nächste Spätschicht ist am
3. Adventsonntag (17.12.2006) um 18 Uhr.

Auf Euer Kommen freut sich die Vorbereitungsgruppe:
Julia Jäger, Katharina Konow, Laura Ohlig, Dominik Schönwald,
Daniel Strak, Gemeindereferentin Susanne Sturm

Anschließend ist jeweils Gelegenheit zum „Jugendtreff“ im neuen
Jugendraum!

Die Ökumenische Kleiderkammer in Heusenstamm, Eisenbahnstr. 11

Die Ökumenische Kleiderkammer in Heusenstamm hat vor dreieinhalb Jahren ihren Betrieb aufgenommen. Seitdem nimmt sie im Keller der Eisenbahnstr. 11 Kleidung und andere Textilien aus zweiter Hand entgegen und verkauft sie zu äußerst günstigen Preisen an bedürftige Menschen, die sich teure Kleidung einfach nicht leisten können.

Sehr viele Kunden kommen, um nach günstiger Kleidung für sich, den Partner und die Kinder zu suchen.



Pro Schicht kommen rund 20 Kunden aus Heusenstamm und der Umge-

bung. Kontrolliert wird nicht, warum jemand die günstigen Angebote nutzt, die zwischen 20 Cent und 10 Euro liegen. Wer mehr zur Verfügung hat, zahlt mehr. Andererseits geben die als Träger fungierenden Pfarrgemeinden Bescheinigungen aus, mit denen sogar ein kostenloser Einkauf möglich ist.

Die Einnahmen der Kleiderkammer fließen an die Träger zurück, die damit ihrerseits bedürftigen Menschen in ihren Pfarrgemeinden finanzielle Unterstützung geben können.

Zweimal in der Woche hat die Kleiderkammer geöffnet:
mittwochs
von 10 - 12 Uhr
freitags
von 16 - 18 Uhr.



Die Tätigkeiten der 16 Helferinnen beschränken sich nicht nur auf Sortierarbeiten und Verkauf, sondern sie nehmen am Leben ihrer Stammkunden teil, erleben Schicksalsschläge mit, teilen Zuversicht und Zukunftsangst. Es kommt auch mal vor, dass dankbare Kunden einen Kuchen oder Gebäck vorbeibringen, um sich für die freundlich Betreuung und die offenen Ohren zu bedanken.

Vielleicht fühlt sich der eine oder andere Leser dieses Berichts angesprochen, bei diesem sozialen Engagement mitzutun.



Gerne nehmen wir noch junge, jung gebliebene und tatkräftige Mitarbeiterinnen in unserem Kreis auf.

Bitte, besuchen Sie uns in unseren Räumlichkeiten oder rufen Sie unsere Teamsprecherin, Frau Resch unter Telefon 06104-670990 an.

Es grüßt Sie
das Team der Kleiderkammer

Heilige Katharina von Siena

Die Heilige Katharina von Siena, die Patronin Europas wurde um 1347 in Siena (Italien) geboren und ist am 29. April 1380 in Rom gestorben.

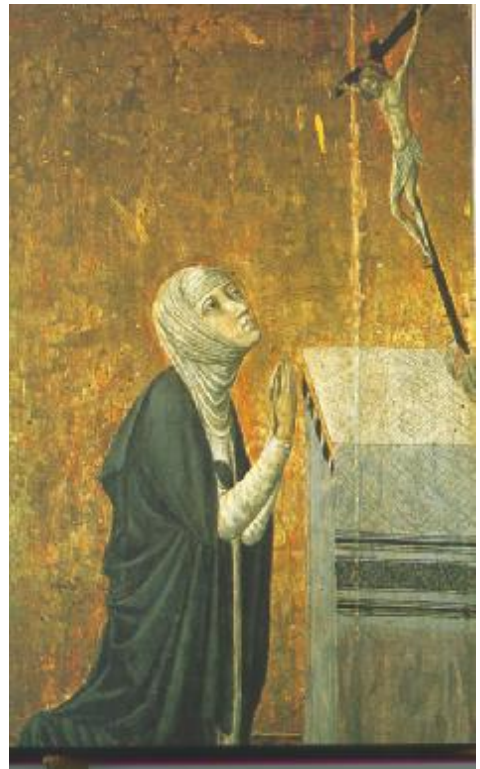
Katharina kam als Tochter des Wollfärbers Benincasa in Siena zur Welt. Mit zwölf Jahren wollten die Eltern das Mädchen verheiraten, sie jedoch widersetzte sich und trat als Achtzehnjährige in den Orden der "Bußschwestern vom hl. Dominikus" ein. Dort kümmerte sie sich um Kranke und Sterbende.

Im Jahr 1374 ging sie nach Pisa, um dort den Pestkranken beizustehen, wobei sie sich selbst mit dieser Krankheit ansteckte. Mehr und mehr wurde Katharina zur Beraterin geistlicher und weltlicher Würdenträger. So konnte sie Papst Gregor XI. dazu bewegen, seinen Sitz in Avignon aufzugeben und nach Rom zurückzukehren. Auch als die französischen Kardinäle 1378 den neuen Papst Urban VI. nicht anerkannten und stattdessen einen Gegenpapst ausriefen, vermittelte Katharina in diesem Streit.

Obschon sie in Kirche und Staat angesehen war, musste sie sich wegen ihres religiösen Verhaltens immer wieder vor dem Generalkapitel der Dominikanerinnen verantworten. Katharina war eine Mystikerin, die die Gnade hatte, Visionen zu empfangen. So soll sie bereits seit 1375 die Wundmale Jesu

an ihrem Körper getragen haben, die jedoch erst nach ihrem Tod sichtbar wurden.

Ihre Briefsammlungen sind noch heute eine wichtige theologische Quelle. Als Katharina 1380 in Rom starb, wohin sie auf Bitten Urbans VI. gezogen war, wurde sie in der Kirche Santa Maria sopra Minerva beigesetzt. Katharina und Theresia von Avila sind die beiden einzigen Kirchenlehrerinnen in der römisch-katholischen Kirche. Papst Paul VI. erhob beide 1970 in diesen Stand. Heilig gesprochen wurde Katharina



von Siena bereits 1461 durch Papst Pius II.

Brauchtum: In Italien ist Katharina von Siena eine der meist verehrten Heiligen. Besonders verbreitet ist diese Verehrung in Siena, Venedig und Rom.

Namensbedeutung: "Katharina" ist griechisch und heißt "die allzeit Reine".

Namensableitungen: Von "Katharina" lassen sich folgende Namen ableiten: Käthe, Katja, Kati, Katy, Katina, Katrin, Kathryn, Karin.

Darstellung: Dargestellt wird Katharina in vornehmer weltlicher

Kleidung oder als Dominikanerin mit Lilie, Buch, Kruzifix, Herz, Dornenkrone und den Wundmalen Jesu.

Patron: Katharina von Siena ist die Patronin Italiens, zweite Patronin Roms, seit 1999 auch Patronin Europas. Ferner der Sterbenden und Wäscherinnen sowie gegen Kopfweh und die Pest.

Text: Thomas Mollen, April 2004
Nachzulesen in www.kirchensite.de

Regina Heidl

Die Heilige Katharina von Siena ist die Patronin der Berufsverbände der Pfarrsekretärinnen und -sekretäre in Deutschland. Eines ihrer bekanntesten Zitate ist: „Nicht das Beginnen wird belohnt, sondern einzig und allein das Durchhalten.“

Christina Rebell

Mitglied im Vorstand des Berufsverbandes der Pfarrsekretärinnen und -sekretäre in der Diözese Mainz



Spendenkonto Kirchenrenovation

Konto-Nr. 406055915
Vereinigte Volksbank Maingau eG
BLZ 505 613 15

Konto-Nr. 411 7826
Sparkasse Langen-Seligenstadt
BLZ 506 521 24

Die Sternsinger kommen!!!!



Dreikönigssingen 2007

In den Tagen vom 4. - 7. Januar 2007 werden die hl. drei Könige unterwegs sein und Rathaus, Altenheim und Häuser in unserer Pfarrgemeinde besuchen.

Wer den Besuch unserer Sternsinger wünscht, kann sich in die Liste eintragen, die in der Kirche ausliegt oder im Pfarramt anrufen.

Jungen und Mädchen **ab 8 Jahren** dürfen dabei sein, wenn wir unsere Lieder singen, um Gaben für die Mission bitten und den Segen an die Türen schreiben.

Ein 1. Treffen aller Sternsingerinnen und Sternsinger findet am Dienstag, den 19. Dezember um 15 Uhr im Pfarrheim statt.

Jugendliche und Erwachsene, die unsere Aktion tatkräftig unterstützen können (z.B. durch Mithilfe beim Ankleiden der Sternsinger, Fahrdienste, Essenzubereitung), melden sich bitte bei Sigrun Gebele, Gemeindeferentin Frau Sturm, Pfarrer Weber oder im Pfarramt.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder in Christus,

heute wird in Ihrer Kirchengemeinde unsere Ikone von Christus Pantokrator feierlich geweiht, und bekommt anschließend einen würdigen Platz in der Kapelle Ihrer Kirche.

Ich möchte, dass Sie wissen, dass diese Ikone für mich sehr viel bedeutet.

Diese Ikone von Christus verbindet uns in unserem gemeinsamen Glauben an Christus. Aber mich persönlich wird diese Ikone immer an ein wahres Wunder erinnern lassen, das in Ihrer Kirchengemeinde während unserer Ikonenausstellung in März dieses Jahres stattfand. Es handelt sich um das Wunder meines wiedergefundenen Vertrauens in Gott. Denn während der Ikonenausstellung in Heusenstamm stand ich kurz davor, mein Vertrauen in Christus zu verlieren. Was war passiert?

Als mein Mann und ich mit unserer Ikonenausstellung nach Heusenstamm kamen, habe ich eine Reihe von entmutigenden Erlebnissen aus den vergangenen Ikonenausstellungen des letzten halbes Jahres in mir getragen. Wir hatten einfach eine harte Zeit hinter uns. In Heusenstamm sollte es besser werden – und die Vorzeichen waren günstig: Ein uns gut gesinnter Pfarrer, viele freundliche Kirchenmitglieder, eine wunderbare Gastfreundschaft, per-

fekte Organisation.

Alles war einfach wunderbar. Und trotzdem – ein tieferes Interesse an der Symbolik der Ikonen und an dem, was sie in sich tragen, war nicht allzu groß. Ich kam selten in ein tieferes Gespräch über das Faszinierende der Ikonen. Und als sich das Ende der Ikonenausstellung näherte, waren in Heusenstamm 2 ganze Ikonen verkauft. Und mich plagte seit Längerem die Frage, was für einen Sinn hat unsere Arbeit noch, wenn es uns nicht gelingt, den Menschen das Evangelium im Bilde so näher zu bringen, dass der Funke überspringt. Ich sah einfach nur schwarz.

Ich sah keine Zukunft für unsere Ikonen und für die christliche Kunst.

Was für einen Sinn hat eine Arbeit, die keine Zukunft hat?

So sagte ich mir, ich höre auf. Ich kann einfach nicht mehr. Wir werden noch die Ikonenausstellungen dieses Jahres zu Ende bringen und danach werde ich mir eine andere Beschäftigung suchen. Ich war niedergeschlagen, und um mich zu beruhigen, suchte ich die Einsamkeit hinter dem Vorhang auf der Bühne. Ohne eine Antwort zu erwarten, habe ich mich im Geiste an Christus gewandt: „Herr, schau mich doch an. Ich bin klein, schwach, ohnmächtig und ohne Glauben. Ich kann nicht mehr, ich habe keine Kraft, den Weg zu gehen, auf den Du mich einst geschickt hast. Also mache ich Schluss. Und wenn Du mich auf

dem Weg haben willst, auf den Du mich gebracht hast, dann musst du schon ein Wunder tun. Dann wirst Du mir ein Zeichen geben.“

Nach der Aussprache war ich erleichtert und ging zurück in den Ausstellungsraum. Da kommt ein Besucher auf mich zu und sagt: „Ich möchte gerne eine Ikone kaufen.“ - Schön. - Was für eine Ikone?

Die Ikone der Versuchung Christi. *Wie bitte?* Versuchung Christi!?

Wenn DAS keine Antwort ist, auf das, was in mir gerade geschieht? Eine Versuchung, den Weg zu verlassen, der von Christus für mich gewollt ist?

Während ich die Ikone einpackte, dachte ich mir, „OK, ich verstehe, es ist ein Zeichen von Dir Herr, aber noch längst kein Wunder!!!.“

Eine halbe Stunde später ging die Ausstellung zu Ende. Wir packten alles ein und montierten die Stellwände ab. Als wir schon halbwegs mit dem Abbau fertig waren, kam Herr Pfarrer Weber auf uns zu und sagte: „Nehmen Sie bitte die große Ikone von Christus mit und kommen Sie mit mir in die Kirche.“ Nichts konnte mich in diesen Augenblick mehr überraschen. Ich sträubte mich, an das zu glauben, was gerade vor sich ging und protestierte: „Aber die Ikone passt ja nirgendwo in den Altarraum!“ – Herr Pfarrer musste seine Bitte wiederholen, bevor wir uns auf den Weg in die Kirche begaben. Als wir in der kleinen Kapelle ankamen, von der ich bisher

nichts wusste, zitterten meine Knie. Herr Pfarrer Weber wollte wissen, ob die Ikone in die Kapelle passen würde. Mein Mann lehnte die Ikone an die Wand und hob sie in die Höhe. Voller Unglauben und Staunen schaute ich Christus in die Augen und verstand in diesem Moment, dass hier und jetzt gerade ein Wunder passiert.

Ich verstand, dass die Ikone von Christus *hierher* gehört, dass Christus höchstpersönlich die Finger im Spiel hat. Damit mein Vertrauen in den Weg nicht verschwindet, auf den mich Christus einmal geschickt hat. Und ohne, dass jemand es von Ihnen ahnte, wurden viele von Ihnen dazu bewegt, an diesem Wunder mitzuwirken. Viele von Ihnen haben in den letzten paar Monaten die leise Stimme Christi in Ihrer Seele gefolgt und haben, an der Verwirklichung dieses Wunders mitgewirkt. Denn vielleicht will uns Christus durch diese Geschichte zu verstehen geben, dass nur ER unsere einzige und wahre Zukunft ist.

Wenn Sie also einmal auf Ihrem Lebensweg nicht ein und aus wissen, dann gehen Sie in Ihre Kapelle und sprechen Sie Christus durch die Ikone an „Herr, ich bin klein, schwach, ohnmächtig und ohne Glaube. Aber wenn Du es möchtest, gib mir ein Zeichen, damit ich wieder weiß, wie ich meinen Lebensweg gehen soll.“

Katharina Tauc

Der Förderverein hat sich erweitert auf alle Kirchen und Heilige Räume in Heusenstamm. Er braucht nun auch die Unterstützung der Himmelskröner:

Eintrittserklärung in den Förderverein
"Balthasar-Neumann,, "Heusenstamm

Hiermit erkläre ich/wir meinen/unseren Eintritt in den Förderverein "Balthasar Neumann", Heusenstamm.

Nachname: _____
Vorname(n)

Geburtsdatum

Anschrift: _____

Tel.: _____

- Ich bin/ wir sind bereit, dem Verein zur Renovierung und Verschönerung der Kirchen in Heusenstamm eine jährliche Spende von 12 € - zwölf Euro - zur Verfügung zu stellen.
- Ich bin/ wir sind bereit, dem Verein zur Renovierung und Verschönerung der Kirchen in Heusenstamm eine jährliche Spende von _____ € - zur Verfügung zu stellen:
- Ich/Wir erteile(n) dem Verein über den obigen Betrag eine Einzugsermächtigung.
Einzugsdatum bei jährlicher Spende: 01.06.
Kontonummer: _____ BLZ: _____
Institut: _____
- Ich/Wir überweise(n) die Spende selbst per Dauerauftrag auf das Konto des Fördervereins.

Ich/Wir erbitte(n) eine Spendenquittung zur Vorlage bei dem Finanzamt. Bankverbindung des Fördervereins:
Institut: VVB Maingau eG, Kontonummer: 60 1878 5, BLZ: 505 613 15

Heusenstamm, _____
Unterschrift

Die Erklärung bitte in den Pfarrämtern oder bei Herbert Margraf, Im Wiesenring 4a, 63150 Heusenstamm abgeben. Eine Spendenquittung erhalten Sie automatisch am Jahresende.

Die Sozialstation

Die Caritas-Sozialstationen sehen ihre Arbeit als einen Beitrag zum christlichen Dienst am Nächsten. Sie

haben die Aufgabe, alte, kranke und behinderte Menschen in ihrer vertrauten Umgebung zu pflegen und zu versorgen. Die pflegerischen Dienste und hauswirtschaftlichen Hilfen, die Ihre Sozialstation anbietet, ergänzen und entlasten die pflegenden Familien.

Die Sozialstation unterstützt Sie bei sämtlichen täglich anfallenden Verrichtungen. Und das bei Bedarf mehrmals am Tag, 7 Tage in der Woche. Unser Angebot orientiert sich dabei an Ihrer Lebenssituation und Ihrem Hilfebedarf. Gemeinsam mit Ihnen suchen wir nach Lösungen, vermitteln weitere Hilfen und arbeiten dabei eng mit anderen sozialen und seelsorgerischen Diensten zusammen.

Selbstverständlich sind die Leistungen der Caritas-Sozialstationen von allen Kranken- und Pflegekassen anerkannt. Fragen zur Finanzierung können wir in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen klären.

*Wir pflegen in
Heusenstamm*



Alten- und Krankenpflege Zuhause

Pflegebedürftigkeit hat viele Ursachen. Krankheiten oder Altersgebrechlichkeit können die Pflege und Betreuung dauerhaft notwendig machen. Dabei unterstützen wir Sie fachkundig: z.B. bei der täglichen Körperpflege, beim Aufstehen und Zubettgehen, beim Betten, usw.

Behandlungspflege nach Verordnung

Unsere Pflegefachkräfte setzen die Verordnungen Ihres Hausarztes fachgerecht und zuverlässig um - z.B. Blutdruck messen, den Blutzucker kontrollieren, Wunden versorgen, Spritzen setzen oder Katheder legen.



Die enge Zusammenarbeit mit Ihnen, den Angehörigen, den betreuenden Hausärzten, den Seelsorgern (gleich welcher Konfession) und den ehrenamtlichen Mitarbeitern ist uns ein wichtiges Anliegen.

Caritas Sozialstation Heusenstamm

Lucia Wietzorek und Team

Franz-Rau-Straße 7

63150 Heusenstamm

Te.: 06104 - 2697

Rätsel für Kinder

Gesucht werden diesmal **ZAHLEN** !

- Jesus hatte ___ Jünger.
- Unsere Pfarrgemeinde Maria Himmelskron besteht seit ___ Jahren.
- Die Bibel hat ___ Evangelien.
- Im ___ . Monat des Jahres feiern wir Allerheiligen.
- Der Advent hat ___ Sonntage.
- Der Gedenktag der hl. Barbara ist der ___ . Dezember und Bischof Nikolaus wird am ___ . Dezember verehrt.
- Das Lied ‚Macht hoch die Tür‘ ist im Gotteslob unter der Nummer ___ zu finden.
- Die Weihnachtsgeschichte beim Evangelisten Lukas steht im ___ . Kapitel.

Kleine Hilfestellung: Die Summe aller Antworten ergibt **200**.

Name:

Anschrift:

Alter:

Bitte tragt die Zahlen sowie Name, Anschrift und Alter ein und gebt Euer Rätsel bis spätestens Dienstag, den **19.12.** im Pfarramt ab.

Am Donnerstag, den **21.12.** – **in der Zeit zwischen 15.00 Uhr und 16.30 Uhr** – erhalten alle Kinder mit der richtigen Lösung eine **kleine Weihnachtstüte** im Pfarrheim!

Auf neuen Wegen,

ereignisreich war das Jahr 2006 auf jeden Fall auch für uns.

Ein neues Erscheinungsbild innen und außen präsentiert sich nun in der Berliner Str. 19 unter dem Namen KiTa Arche Noah.

Außen ein farbenprächtiger Anbau ... innen, und das bisher einzigartig in Heusenstamm, die zusätzliche Betreuung von Kleinkindern im Alter von 1 bis 3 Jahren unter der Trägerschaft der Kath. Kirchengemeinde Maria Himmelskron.

Eine zeitgemäße Betreuungseinrichtung für Kleinkinder und Kin-

dergartenkinder, für Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren ist entstanden und erweitert so das Angebot der Kinderbetreuung zukunftsweisend.

Arche Noah ist auch für die Mitarbeiterinnen Programm, so finden sich die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit im Gemälde des Künstlers Wolfgang Franz wieder, das seit Mai 2006 großzügig unseren Flur schmückt. Kommen Sie doch mal vorbei und schauen Sie sich bei uns um

Ute Winter-Müller


Leiterin KiTa Arche Noah

EIN JEDER GRAF HAT SEIN GEFOLGEN!

Die Theatergruppe der Pfarrgruppe Heusenstamm präsentiert:

DRACULA

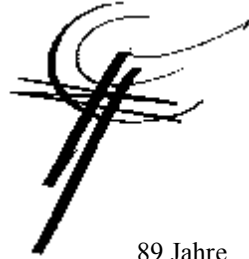
Powered by: Pfarrgruppe Heusenstamm



Am Sonntag den 14.01.2007 um 18 Uhr im Pfarrheim St. Cäcilia (Heusenstamm) Einlass: 18 Uhr 15
Und am Montag den 15.01.2007 um 20 Uhr 15 im Pfarrheim Maria - Himmelskron (Heusenstamm)
Einlass: 19 Uhr 30 - Eintritt: Frei

Aus dem Leben der Pfarrgemeinde

Wir beten für unsere Verstorbenen



2005

Werner Stefan , Ahornweg 48	89 Jahre
Schreier Gertrud , Herderstraße 85	89 Jahre
Stirnberg Raimund , Schopenhauerstraße 8	79 Jahre
Walke Klaus , Friedenstraße 26	65 Jahre
Keller Paula , Otto-Hahn-Straße 28	88 Jahre
Fisch Anna , Schweitzerstraße 15	77 Jahre
Keil Katharina , Herderstraße 85	97 Jahre
Chung Kyu-Myung , Konrad-Adenauer-Straße 38 a	76 Jahre
Schäl Lucia Olga , Schweitzerstraße 26	52 Jahre
Kaltner Ursula , Herderstraße 86	78 Jahre

2006

Friedrich Leopoldine , Hohebergstraße 14	97 Jahre
Steiner Angela , Ostpreußenstraße 4	85 Jahre
Koch Erich Anton , Breslauer Straße 13	80 Jahre
Schölzel Agnes , Wildhofer Straße 32	85 Jahre
Fritz Dorothea , Herderstraße 85	93 Jahre
Müller Peter , Wilhelm-Röntgen-Straße 7	88 Jahre
Wilhelm Elsa , Herderstraße 85	90 Jahre
Horn Maria , Friedenstraße 38	83 Jahre
Franke Werner , Leipziger Ring 15	84 Jahre
Holubek Erich , Humboldtstraße 14	74 Jahre
Papst Josef , Sudetenstraße 10a	55 Jahre
Moufang Monika , Gravenbrucher Weg 32	65 Jahre
Steinheimer Helga , Ostpreußenstraße 16	74 Jahre
Weiss Elisabeth , Herderstraße 85	67 Jahre
Althoff Eva , Schubertstraße 21	83 Jahre
Ehnert Maria , Schweitzerstraße 13	91 Jahre
Schabatka Emilie , Herderstraße 85	94 Jahre
Sabietzki Günter , Leipziger Ring 10	79 Jahre
Fiedler Johann , Herderstraße 85	77 Jahre
Otto Josef , Fichtestraße 18	85 Jahre
Bauer Frieda , Wilhelm-Leuschner-Straße 7	93 Jahre
Rosbach Gerhard , Fichtestraße 23	68 Jahre
Elias Anna , Herderstraße 85	92 Jahre
Sprenger Marie , Hegelstraße 2	80 Jahre

Rautenberg Helga Martha , Feldbergstraße 14	69 Jahre
Wagner Ernst , Feldbergstraße 16	84 Jahre
Hylla Georg , Hch.-Schneider-Straße 11	72 Jahre
Slach Marie , Breslauer Straße 9	101 Jahre
Kristen Maria , Am Frankfurter Weg 19	88 Jahre
Hepding Gertrud , Fichtestraße 11	78 Jahre
Busse Jürgen , Max-Planck-Straße 26	40 Jahre
Jacobi Elfriede , Herderstraße 85	85 Jahre
Beck Miriam , Hauptstraße 11	28 Tage
Sahm Heinrich , Borsigstraße 7	98 Jahre
Pfeiffer Hubertus , Breslauer Straße 42	79 Jahre
Brüser Kunigunde , Feldbergstraße 8	58 Jahre
Fischer Maria , Herderstraße 6	85 Jahre
Richter Maria , Konrad-Adenauer-Straße 10	81 Jahre
Zuber Lorenz , Hohebergstraße 25	93 Jahre
Seidel Cäcilia , Feldbergstraße 12	96 Jahre
Hartmann Kurt , Goethestraße 5	66 Jahre

Das Sakrament der Ehe spendeten sich in unserer Pfarrkirche

Silke Kramwinkel und Christian Sporn
Agnes Lisiecki und Thomas Kreis
Dr. Thorsten Jalowy und Yvonne Holzamer
Michaela Wickler und Markus Schwab
Dr. Kerstin Fella und Christian Seemann
Klaudija Barisic und Jens Kimmel



Das Sakrament der Taufe empfangen in Maria Himmelskron

2005



Wolf Anton, Frankfurter Straße 94
Bernjus Alexander, Im Birkeneck 80
Blättner Cathleen-Sophie, Maintal
Moss Yannick, Dietzenbach

2006

Schönwald Martin Richard, Humboldtstraße 12
Brandner Angelina, Kolpingstraße 16
Burkard Alicia, Im Buchwald 87
Burkard Ricarda, Im Buchwald 87
Erfiliz Levent Eray, Goethestraße 22
Funck David, Leipziger Ring 8
Stern Robin, Albert-Einstein-Straße 8
Geier Neele Kerstin, Schillerstraße 11
Stirnberg Bianca, Borsigstraße 10
Brenner Charlie Aimee, Breslauer Straße 36
Gams Hannah Sophie, Carl-Friedrich-Goerdeler-Straße 15
Masar Jamie Maurice Dominic, Leipziger Ring 29
Beck Miriam, Hauptstraße 11
Reisenberg Charlotte Kim, Finkenstraße 60
Reisenberg Paul Manfred, Finkenstraße 60
Bedel Sebastian Andreas, Lerchenstraße 76
Mihm Ruben Claudius Oliver, Gregor-Mendel-Straße 10
Grundel Lea Marie, Dietzenbach
Kallus Larissa, Feldbergstraße 16



Das Büchereiteam bedankt sich bei Ihnen für die rege Teilnahme an der diesjährigen Buchausstellung.

Die Bestellungen können am 3. und 7. Dezember zu den Öffnungszeiten der Bücherei abgeholt werden.



Sind Sie dieses Jahr in unsere Pfarrei gezogen ??

Dann sind Sie die richtige Adresse !!

Ganz herzlich laden wir Sie ein zu unserem

NEUJAHRSEMPFANG

Am Abend des 1. Januar 2007 feiern wir um 17 Uhr in unserer Kirche den Gottesdienst zum Beginn des neuen Jahres.

Danach, gegen 18 Uhr, treffen wir uns in unserem Pfarrheim, um uns ein gutes Jahr zu wünschen.

Und zu diesem Treff - und natürlich auch zum Gottesdienst - laden wir alle herzlich ein, die jetzt zu unserer Gemeinde gehören.

Und wir freuen uns, wenn Sie kommen.

Ihr Pfarrgemeinderat



Impressum:
Herausgeber:

Pfarrbrief „Die Kette“
Pfarrgemeinde Maria Himmelskron
Marienstraße 16, 63150 Heusenstamm
☎ (06104) 2162 - Fax (06104) 92 31 17
Email: pfarrbuero@maria-himmelskron.de
www: www.maria-himmelskron.de

Auflage:
Druck:

3.000 Stück
Druckerei Klein-Müller, Mühlheim-Dietesheim

Zusammenstellung
und Layout:

Christina Rebell



ADVENIAT steht auf der Seite der Migranten

„Ich verlasse meine Frau, meine Kinder, meine Eltern und meine Freunde ... Ich verlasse mein Dorf, meine Kultur und meine Heimat. Es bleibt mir nicht viel ... Selbst den Rucksack nahmen sie mir weg ... Noch bleibt mir der Glaube, die Hoffnung und der Traum, im Norden anzukommen, und ein Herz voller Traurigkeit ... Trotz allem träume ich das Gleiche wie alle Migranten ... zu den Meinen zurückzukehren und so zu leben, wie Gott möchte, das so jeder Mensch leben möge.“ (aus dem Gedicht eines Migranten)

Die Not ist größer als die Angst. Krasse Armut treibt Tausende von Menschen in Mexiko dazu, ihre Heimat zu verlassen. Mit Angst und Trauer, aber auch mit großer Hoffnung im Gepäck machen sie sich auf den Weg. Ihr Ziel: Arbeit, ein bisschen Geld, ein menschenwürdiges Leben – in einer der großen Städte Mexikos oder jenseits der Grenze in den USA.

Doch was sie erwartet sind Gewalt, Hass, Leid, Diskriminierung. Die Elendviertel in Mexikos Städten wachsen als Folge der Migration rasant. Der Kampf ums Überleben wird zunehmend härter. Wer sich aufmacht Richtung USA – darunter auch Hunderttausende Migranten aus Guatemala, El Salvador und Honduras, die Mexiko als Transitland nutzen – begibt sich auf eine Reise in die Illegalität. Begleitet von schweren Unfällen, Mangelernährung, betrügerischen Schleppern, die die rechtlose Situation der Menschen gradeheraus ausnützen.

Spendenkonto 345

Bank im Bistum Essen · BLZ 360 602 96

Bitte unterstützen Sie unsere christliche Arbeit.
Mit Ihrer Weihnachtsgabe für die Menschen in Lateinamerika.

Die katholische Kirche in Mexiko setzt sich aktiv für die Migranten ein. Sie bietet Unterkunft, organisiert medizinische Betreuung, spendet Trost, schafft Bildungsangebote – und setzt sich für bessere Lebensbedingungen ein.

Die Kirche vor Ort und ADVENIAT eröffnen neue Perspektiven

ADVENIAT unterstützt Priester, Ordensleute und Laien bei diesen wichtigen Aufgaben. Beispielsweise im grenznahen Saltillo, der Hauptstadt des Bundesstaates Coahuila. Hier ziehen wöchentlich Hunderte von Migranten durch die Stadt Richtung USA – viele krank, verletzt, am Ende mit ihrer Kraft. Sie finden Hilfe im „Posada del Emigrante“ – im Heim der Migranten – das dringend um ein neues Gebäude erweitert werden muss. ADVENIAT steuert den Christen in Saltillo einen Teil des Geldes bei. Investiert in die Zukunft von Menschen, die auf Gerechtigkeit hoffen. Damit Migration nicht der letzte Ausweg ist.

ADVENIAT

Hilfe für die Menschen in Lateinamerika